

2746.



030049601

Die zehn Gebote

bei der

Bespritzung der Reben gegen die Peronospora.

1.) Besprizze deine Reben frühzeitig, zum erstenmal dann, wenn die jungen Rebentriebe spangenlang geworden sind, das zweitemal zehn bis zwölf Tage später, das drittemal höchstens drei Wochen nach der zweiten Bespritzung. Ist der Sommer regnerisch, so sprizze lieber in kürzeren Zeiträumen, sonach öfter, mindestens viermal im Jahre.

2.) Für die erste Bespritzung nimm ein Kilogramm, für die folgenden Bespritzungen einundeinhalb Kilogramm reines Kupfervitriol auf 100 Liter Wasser. Zerstoße das Kupfervitriol und löse es im klaren (am besten Regen- oder Fluß-) Wasser auf.

3.) Der Kalk hat nur den Zweck, die Säure des Kupfervitriols, die sonst die Blätter versengen (verbrennen) würde, abzustumpfen. Deshalb nimm nur soviel Kalk, als nötig. Vom gelöschten Kalk nimmt man um die Hälfte mehr, höchstens noch einmal so viel, als man Kupfervitriol genommen hat. Hast du keinen Kalk zur Verfügung, so nimm statt dessen Soda, die du in jedem Geschäft bekommen kannst. Auf ein Kilogramm Kupfervitriol genügt einundeinviertel Kilogramm Soda.

4.) Das Kupfervitriol löse für sich, den Kalk (resp. die Soda) ebenfalls für sich auf, gieße erst knapp vor der Bespritzung die Kalk- (resp. Soda-) Lösung in die Kupfervitriollösung hinein und rühre beides gut

mit einem Holzgerät (nicht mit Eisen) durcheinander. Sodann nimm ein Stückchen Reagenzpapier und probiere, ob die Mischung nicht mehr sauer reagiert. In richtig zubereiteter Kupfer-Kalkbrühe wird rotes Lakmuspapier schwach blau, resp. weißes Phenolphthaleinpapier schwach rot (karminrot).

5.) Bereite nur so viel Spritzflüssigkeit, als du in einem Tage verbrauchen kannst, denn ~~alte~~ Spritzbrühe ist nicht wirksam. Willst du die Wirksamkeit der Spritzflüssigkeit für längere Zeit erhalten, so setze der frisch zubereiteten Kupfer-Kalkbrühe sofort pro 100 Liter 100 Gramm Zucker, der Kupfer-Sodabrühe pro 100 Liter 50 bis 100 Gramm Weinstein zu. Die Kupfervitriollösung allein, also ohne Kalk oder Soda, hält sich auch ohne jeden Zusatz lange, ohne zu verderben; deshalb kannst du dir eine konzentrierte (z. B. 10%ige) Lösung für das ganze Jahr im Vorhinein herstellen und sie jedesmal vor dem Kalziumzusatz entsprechend verdünnen.

6.) Wenn nur möglich, besprizze die Reben bei trockenem und windstillem Wetter, also nicht bei Tau oder großer Hitze. Letzteres tue nur in der Not. Die Spritzflüssigkeit muß vor dem ersten Regen auf den Reben gut trocknen. Geschieht dies nicht, so muß das Bespritzen nach Eintritt schöner Witterung wiederholt werden.

7.) Besprizze insbesondere die Unterseite der Blätter, denn dort dringt sonst der Pilz ins Blatt hinein. Die Reben sind mit Spritzflüssigkeit nicht zu begießen, sondern nur fein zu betäuen. Besprizest du die Reben fein, so sind sie vor Peronospora besser geschützt als mit Kupfer-Kalkbrühe übergossene und du ersparst dabei viel Kupfervitriol. Nimm deshalb eine gute, mit starkem Druck arbeitende Peronosporaspritze und treibe sie gut an, damit sie gut zerstäubt. Solche Rehsprizen kannst du durch den Gefertigten beziehen. Zwecks leichteren Bespritzens der Blattunterseite schaffe dir einen besonderen Zerstäuber mit Blattwendereifen an.

8.) Besprühe nicht nur das Laub, sondern jedesmal sorgfältig auch die Trauben. Beim Schwefeln der Trauben nimm statt des gewöhnlichen lieber Kupferschwefel (zolfo ramato), der 3 % Kupfervitriol enthält. Vergiß nicht die erst später treibenden trocken- und grünveredelten Reben, sobald sie ausgetrieben haben, zu besprühen und diese Arbeit öfter zu wiederholen, sonst gehen dir die Veredlungen ein.

9.) Wenn nur möglich, binde einen oder mehrere Tage vor dem Besprühen alle Rebtriebe an und dabei breche die überflüssigen Seitentriebe und die Achseltriebe aus.

10.) Halte den Weingarten unkrautfrei. Das Unkraut beschattet die Reben, benimmt ihnen die Nahrung und erhöht die Luftfeuchtigkeit zwischen ihnen. Je größer die Luftfeuchtigkeit, desto stärker entwickeln sich die Rebankrankheiten.

B. Scalicby

k. k. Weinbauinspektor für Krain
in Randia bei Rudolfswert.

Im Verlage des Verfassers.

Druck von Kleinmayer & Bamberg, Laibach. 1691 12

